



Sammeln, Bewahren, Forschen, Ausstellen

Filmtechnik aus über 100 Jahren im Filmmuseum Potsdam | Text: Ralf Forster • Fotos: Jürgen Lossau

Unscheinbar am Rande des Parks Sanssouci gelegen, beherbergt das Archiv des Filmmuseums Potsdam eine der größten filmtechnischen Sammlungen Deutschlands. Grob geschätzt sind das ca. 3.500 Geräte aus allen Epochen der Kinematographie – angefangen beim Doppelprojektor Bioscop, mit dem Max Skladanowsky am 1. November 1895 im Berliner Wintergarten seine ersten Filme vorführte, über die einzige in der DDR konstruierte 70 mm-Kamera DEFA-REFLEX bis hin zu Hi8- und BetaSP-Camcordern. Hinzu kommen ca. 5.000 technische Druckschriften zu über 450 Firmen, Patente und anderes Schriftgut zur Film- und Kinotechnik; Materialien, die in ihrem Wert oft unterschätzt werden, die aber z. B. bei der Identifizierung und Datierung von Objekten hervorragende Dienste leisten.

Die technische Sammlung ist dabei eingebettet in einen umfangreichen Bestand an Nachlässen bzw. Dauerleihgaben zum deutschen Film vor 1945 (Henny Porten, Hans Albers, Zarah Leander) und zum Produktionsstandort

Babelsberg nach 1945 mit den DEFA-Dokumentar- und Spielfilmstudios (Frank Beyer, Richard Groschopp, Andrew Thorndike, Werner Bergmann, Alfred Hirschmeier). Dazu gehören Modelle, Requisiten, Kostüme und Szenenbilder ebenso wie Werbesachen aller Art (Programme, Plakate, Fotos). In den letzten 15 Jahren erfolgte die Schärfung des Sammlungsprofils in Richtung DEFA- und Ufa-Geschichte – eine kluge und richtungsweisende Entscheidung, denn Filmkultur läßt sich vor allem dann plastisch veranschaulichen, wenn sie an konkrete Orte und Personen gebunden ist und in räumlicher Nähe zum Museum bleibt. In ihrer Gesamtheit trägt die Sammlung dazu bei, das Zusammenwirken von künstlerischen und technischen Aspekten in Filmproduktion und Aufführungspraxis erlebbar zu machen.

Die bedeutende Menge an kostbarem technischen Archivgut setzt eine fundierte Konzeption und mit verwandten Einrichtungen abgestimmte Aktivitäten voraus, die im Filmmu-

seum Potsdam zum Ziel haben: den Bestand qualifiziert zu erhalten und zu erweitern, der allgemeinen Unterbewertung technologischer Entwicklungen in der Medienwissenschaft durch Forschungsarbeit an der Quelle entgegenzuwirken sowie im Spagat zwischen begrenzten Ausstellungskapazitäten und restaurierungsbedingten Einschränkungen geeignete Präsentationsformen für historische Filmtechnik zu finden und umzusetzen.

Sammeln

Der Ursprung der Kollektion liegt im Staatlichen Filmarchiv der DDR. Zunächst zufällig und wenig koordiniert wurden dort seit Anfang der 1960er Jahre Kameras und Projektoren zusammengetragen, dieser Teil der Filmgeschichte aber immerhin als aufhebenswert befunden. Als in den 1970er Jahren die Pläne für ein Filmmuseum der DDR Gestalt annahmen, standen filmtechnische Geräte (neben Requisiten und Kostümen) ganz oben auf der Liste der Ausstellungsstücke. Seltene Holzka-



S.26 und 27 links: Prototyp der bekannten Dresdner Kinomaschine D 1 mit Licht- und Magnettonabtaster. Rechts: Ralf Forster, Autor des Artikels, betreut die filmtechnische Sammlung im Filmmuseum Potsdam.

meras – z. B. das älteste bekannte Exemplar der Pathé Professionel mit der Seriennummer 18 aus dem Jahr 1905 – und fast sämtliche Projektoren generationen von Ernemann/Zeiss Ikon wanderten ins Filmmuseum Potsdam und waren ab 1981 zu besichtigen.

Sicher hatte die damalige Ausstellung wenig mit heute notwendigen Präsentationsverfahren gemeinsam. Geräte wurden dort mehr gezeigt, nebeneinander aufgestellt und kaum mit ihrem medialen und sozialen Umfeld verknüpft. Doch beförderte die Schau die weitere Sammeltätigkeit insofern, als daß nun Privatleute ihre behüteten Raritäten dem Museum anboten. Darunter befanden sich viele Hobbyfilmer, und so konnte in diesen Jahren der Grundstein für eine Präsenksammlung Amateurtechnik gelegt werden. Neben Klassikern von Pathé/Pathex im 9,5 mm-Format oder den in der DDR üblichen 8 mm-Projektoren der Weimar-Reihe waren darunter auch einige Seltenheiten: eine (leider fragmentarische) 35 mm-Kamera Amata von Linhof München (um 1922) und ein Zweiformatprojektor (8 mm/9,5 mm) von R. Ditmar Wien (1937). Der

Trend einer engen Tuchföhlung mit nicht professionellen Filmenthusiasten hält bis heute an, ohne daß massenhaft gefertigte Amateurgeräte „blind“ übernommen werden.

Nach 1990 wandelte sich die Film Landschaft in Potsdam-Babelsberg tiefgreifend. Aus dem Filmmuseum der DDR wurde eine Einrichtung des Landes Brandenburg. Zugleich schlossen die DEFA-Studios und viele DDR-Betriebe, in denen Filmtechnik im Einsatz war. Nicht nur aus geschichtlicher, sondern auch aus sozialer Verantwortung heraus stellte sich das Filmmuseum Potsdam der Aufgabe, filmrelevante Objekte und Erinnerungen an die jüngste Vergangenheit zu bewahren. Für die technische Sammlung bedeutete dies eine Spezialisierung auf Equipment der DEFA bzw. auf Geräte, die in Ostdeutschland hergestellt oder dort (z. B. in Kinos oder kleinen Privat- bzw. Amateurateliers) benutzt wurden. Da DDR-Betriebe aufgrund der eingeschränkten materiellen Ressourcen Kameras, Beleuchtung und Drehzubehör häufig über 30 Jahre gebrauchten sowie den Devisenmangel durch Eigenkonstruktionen kompensierten, kamen

nicht nur sehr alte, sondern auch einmalige Stücke ins Filmmuseum: ein Dolly aus Ufa-Zeiten, frühe Lichttongeräte für Aufnahme und Wiedergabe, eine von den DEFA-Werkstätten 1962 zur DEFAFLEX 35 umgerüstete Eclair-Studiokamera, ein (gelb lackierter) Prototyp der bekannten Dresdner Kinomaschine D 1 mit Licht- und Magnettonabtaster, 70 mm-Handkameras russischer Bauart, ein Zeiss-Projektionsobjektiv Sterikon für Filme nach dem deutschen Einband-3-D-System Zeiss Ikon, mehrere Belichtungsmesser DEFALUX, fahrbare Mikrofongalgen aus den 1940er Jahren, ein Prüfkoffer für Filmprojektoren der Zentralstelle für Filmtechnik der DDR sowie das zweitgrößte, im Außengelände aufgestellte Exponat: ein 7 m-Kran aus dem Lokomotivbau Babelsberg (LOWA) von 1949.

Dieses breite Spektrum korrespondiert mit der Auffassung, nicht nur Kameras und Projektoren als maßgebliche Bausteine der Filmtechnikgeschichte zu erachten, sondern gerade solche Bereiche zu besammeln, die meist nicht in den Genuß musealer Obhut kommen: Trick-, Ton- und Kopierwerkstechnik, Meßge-

Anzeigen

Wir wissen nicht wie der freundliche Überspieldienst aus der Nachbarschaft Ihre Filme überspielt.

Wir tasten Ihre Schmalfilme Doppel-8, Normal-8, Super-8, Pathe 9,5mm und 16mm mit dem Optiksistem MPS-800® Pro HD select oder dem flashSCAN8 ab.

DIE FILMWERKSTATT
Arthur-Piechler-Str. 53
86316 Freidberg / Bayern
Telefon: 0821-2623598-0
www.die-filmwerkstatt.de

2b **2c**

GEBUHR

Synchrontechnik – seit 30 Jahren ohne geht's nicht ...

GEBUHR • Synchrongeräte GmbH • Imhoffstr. 4 • 90429 Nürnberg
Telefon: (0911) 260304 • Fax: (0911) 268738 • Mail: gebuhr@t-online.de



Geblimpte Kameraschätze im Schaudepot.

räte, Schneide- bzw. Sichtungstische, Umroller, Verstärker sowie elektrische Schalt- und Zubehörteile aus Filmtheatern. Selbstbaugeräte wie durch Filmemacher und Techniker verbesserte Modelle genießen als Unikate besondere Wertschätzung. Die Bestandserweiterung erfolgt also einerseits örtlich konkret und zum anderen inhaltlich wie technisch weit gefaßt. Auch wird im Gegensatz zu anderen Filmmuseen der Technologiesprung zur Video- und Digitaltechnik an ausgewählten Beispielen berücksichtigt.

Bewahren

Für die Mitarbeiter des Filmmuseums hat das Erhalten von Sammlungsgut oberste Priorität. Die öffentliche Trägerschaft befördert dabei eine kulturell verantwortliche, langfristig angelegte Archivpolitik, die in erster Linie nicht von kommerziellen Erwägungen geleitet ist. Daraus folgen Beschränkungen der Präsentation und Benutzung. Zwar werden historische technische Geräte z. B. für Filmproduktionen, als Schaustücke in Kinofoyers oder Exponate in Fremdausstellungen gerne und zu mäßigen

Gebühren ausgeliehen, doch muß der Leihnehmer für ihre Sicherheit garantieren. Auch ist eine Inbetriebnahme in der Regel nicht vorgesehen, denn sie führt immer zu Verschleißerscheinungen und schadet so dem Objekt.

Ausnahmen bestehen dann, wenn z. B. mehrere Modelle eines Typs vorhanden sind, Spezialisten des Museums den temporären Einsatz begleiten oder z. B. bei Sonder-Events eine einmalige Praxis der Filmdarbietung lebendig erhalten wird. So besitzt das Museum einen Kinowagen auf Basis des DDR-LKW S 4000 (um 1965), der mit zwei funktionsfähigen Ernemann VII B mit Kohlebogenlicht ausgestattet ist und beim jährlichen Sommerkino einen attraktiven Anziehungspunkt bildet. Selbstverständlich wird auch das größte Exponat der Sammlung, die 1993 aufwendig restaurierte Welte-Kinoorgel aus dem Luxor-Palast Chemnitz (1929), regelmäßig bei Veranstaltungen im Museumskino bespielt.

Um das Archivgut zu schützen und zu pflegen, unterhält das Filmmuseum Potsdam eine

eigene Restaurierungswerkstatt. Dies hat gegenüber anderen Museen, die mehr und mehr Fremdfirmen in Anspruch nehmen, den Vorzug, daß der verantwortliche Restaurator Dietmar Linke seinen Bereich genau kennt und meistens vor Ort ist. Er kann zum einen langfristige Planungen zur Bestandserhaltung verfolgen und andererseits dringliche Sicherungsmaßnahmen in kürzester Zeit vornehmen.

Die u. a. durch Lehrtätigkeiten an der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin ausgewiesene Fachkraft arbeitet nach anerkannten wissenschaftlichen Grundsätzen. So werden historische Geräte nicht etwa zusammengesetzt, um sie in den sogenannten Originalzustand zurückzuführen. Es gilt vielmehr, sie als Sachzeuge von Geschichte aufzufassen, den Zustand des letzten Gebrauchs zu dokumentieren und zu stabilisieren, damit die „individuelle Biografie“ eines Objektes (mit allen Eingriffen durch die Nutzer) erkennbar bleibt. Dieses behutsame Vorgehen schließt eine nachträgliche Glanzlackierung aus. Reparaturen bzw. Ergänzungen

beschränken sich auf solche Kleinteile, durch die elementare Funktionsprinzipien leichter verdeutlicht werden können. Um eine Präsentation von Filmprojektoren, deren Lampenhäuser mit Asbest ausgekleidet sind, ohne Gesundheitsgefährdung zu ermöglichen, entwickelte der Restaurator ein Sicherungsverfahren, das die Freisetzung von Asbeststaub verhindert und zugleich die originale Materialsubstanz weitgehend erhält.

Entsprechend ihrer fragilen Beschaffenheit kamen in den letzten Jahren u. a. seltene Holzkameras in den Genuß einer konservatorischen Behandlung. Diese Geräte benötigen danach – um z. B. Rissen im Holz bzw. Lederbezug vorzubeugen – ein ausgeglichenes Raumklima. Bisweilen führen die Restaurierungen zu aufsehenerregenden Entdeckungen: So konnte eine durch Pilzbefall stark in Mitleidenschaft gezogene Kamera von Alfred Darling, Brighton, als früher Kinemacolor-Aufnahmeapparat für Farbfilm nach dem additiven System von Charles Urban und Edward R. Turner (um 1908) identifiziert werden. Zu den aktuellen Arbeitsschwerpunkten zählen ein

momentan zerlegter Mechau 3-Projektor der Ernst Leitz Kinowerk GmbH Rastatt (um 1925) und zwei Lichttonkameras aus den Babelsberger Studios: eine Tobis-Apparatur mit Holzschrank von ca. 1930 und eine russische Variante aus den frühen 1950er Jahren. Auch ein Exemplar des in Babelsberg ab 1935 gefertigten 35 mm-Wehrmachtsprojektors Wanderton (mit Originalkisten und Klangfilm-Verstärker) wartet auf eine fachgerechte Reinigung und Materialstabilisierung, um ihn im Museumsfoyer zu zeigen.

Forschen

Oberstes Ziel jeder Recherche ist die Aufwertung der technischen Sammlung durch Grund- und Kontextinformationen zu Geräten und Technologien. Zwar richtet sich das Forschen zunächst stark auf Einzelobjekte (z. B. auf solche, die sich gerade in der Restaurierung befinden oder für Ausstellungen angefragt werden), letztlich soll die Kollektion aber Aussagen über die veränderlichen, sich zeitlich überlagernden Techniken der Filmherstellung und -verbreitung vermitteln – bei-

spielsweise über den Entwicklungsweg von der Kamera mit Holzgehäuse (Ernemann A bis C), über mit Leder bzw. Aluminium verkleidete oder durch Metallbeschläge verstärkte Modelle (Camereclair, Ernemann E) bis hin zum robusten Ganzmetall-Aufnahmeapparat der 1920er Jahre (Parvo L, Askania Z).

Ein weiterer Grundsatz folgt aus der ausstellungsdidaktischen Tatsache, daß Objekte vor allem dann ideell gewinnen, wenn sie eine spezifische, mit Orten und/oder Personen verbundene Vergangenheit aufweisen. Auf dieser Unterscheidung zwischen Typ und Gerät basiert nicht nur die stetig vorangetriebene PC-Erfassung (ein Objekt/Gerät = ein Datensatz), auch bei der Übernahme von Filmtechnik wird darauf geachtet, möglichst Stücke mit einer interessanten, nachvollziehbaren Geschichte zu integrieren. So läßt sich eine 35 mm-Handkamera Cameflex Standard, mit der Werner Bergmann in den 1960er Jahren bei der DEFA Filme in Regie von Konrad Wolf abdrehte, attraktiver arrangieren als Modelle gleichen Typs, die ohne weitere Angaben ins Museum gelangten. Auch profitiert

Anzeige

ANDEC Filmtechnik

SUPER 8 LEBT!

Die neuen Farbumkehr-Materialien für den E6-Prozeß



NOCH NIE WAR SOVIEL SUPER 8 WIE HEUTE

Ektachrome 64T	64 ASA Kunstlicht
Wittner Chrome	50 ASA Tageslicht
Wittner Chrome	100 ASA Tageslicht
Cinevia	50 ASA Tageslicht

DIE FARBFILME DER NEUEN GENERATION

Verarbeitung und Kauf in Ihrem Super 8 Entwicklungslabor für Farbumkehr-Bearbeitung in Europa

Filmentwicklung: Farbumkehr E6 · Schwarzweiß · Umkehr · Color · Negativ
 Materialverkauf: Farbumkehr mit oder ohne Entwicklungsgutschein
 Schwarzweiß · Umkehr und Farbnegativ

ANDEC Filmtechnik - Hasenheide 9 D - 10967 BERLIN
 Tel. +49-30-691 70 36 Fax +49-30-693 03 21

email: service@andecfilm.de
 Internet: www.andecfilm.de



Links: Eine gut versteckte Scopitone zum Abspielen von 16 mm-Musikfilmen in Kneipen.

Rechts: Prospekte, Anleitungen, Firmeninterna – alles archiviert im Filmmuseum Potsdam. Zu 450 Unternehmen wird bislang gesammelt.

ein gängiger Kinoprojektor Ernemann VII B durch den Umstand, daß er zusammen mit Zubehör aus dem Vorführraum, Bauplänen und Fotos vom ehemaligen Standort, einem Vorortkino in Erfurt-Neudietendorf, erhalten geblieben ist. Historische Filmtechnik kann so näher an die Menschen rücken, für die sie gemacht war. Bei der Bereicherung der Technikkollektion mit Wissen aus erster Hand

wird das Museum von Zeitzeugen der DEFA unterstützt, so den ehemaligen Leitern der Abteilungen Ton- und Bildtechnik Ulrich Illing und Joachim König, die es dank ihrer Fachkenntnis zum Teil erst ermöglichen, komplizierte Trick- bzw. Meßapparaturen genau zu identifizieren. Mitarbeitern wie auswärtigen Nutzern stehen eine nach Schlagworten sortierte Fachbibliothek zur Verfügung, die u. a.

einmalige Bestände der Fernseh- und Kintotechnischen Gesellschaft sowie der Zentralstelle für Filmtechnik der DDR vereint. Darunter befinden sich geläufige Periodika vor 1945 („Kinotechnik“, „Filmtechnik“) aber auch seltene Werkzeitschriften wie „Bild + Ton“ (Zeiss Ikon), „Bauer Filmpost“ oder „Askania Warte“ bzw. Lehrbriefe und Ratgeber für kintotechnische Berufe sowie russisch- und eng-

Schätze aus dem Filmarchiv: Archivfilmverleih des Filmmuseums Potsdam

Von Kinobesuchern werden Programm-macher oft gefragt, warum dieser oder jener Film nicht endlich mal wieder gezeigt wird. Mit Erstaunen hören die Kinoliebhaber dann, dass es oft schlicht unmöglich ist, eine spielbare Kinokopie zu finden. Filmkopien werden innerhalb kurzer Zeit durch die kommerzielle Auswertung verschlissen. Am Ende der Vermarktungskette steht zumeist ihre Vernichtung als Sondermüll. Mitunter stehen ausgewertete Kopien auch weiter für den nichtkommerziellen Bereich zur Verfügung, aber die Rechte für die Vorführung müssen jedes Mal neu beschafft werden – eine ungeliebte Zusatzbeschäftigung für Kinomacher. Zu kleinen Tragödien in den Programmabteilungen kommt es, wenn z. B. für einen Chaplin-Film, der gerade noch erfolgreich lief, ein Jahr später keine Rechte mehr für das Kinoabspiel in Deutschland zu bekommen sind. Glücklicherweise bemühen sich kleine Verleihfirmen immer wieder, wichtige Filme in neuen Kopien noch einmal

auf den Markt zu bringen – oft eine kostspielige Angelegenheit.

Nach Auflösung der DDR fielen dem Filmmuseum Potsdam zahlreiche 16 mm- und 35 mm-Kopien zu. Der so entstandene Filmstock umfasst Spielfilme aus den Jahren 1919 bis 1987, Filme aus Ägypten, der CSSR, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Indien, Korea, Kuba, Rumänien, der UdSSR und Vietnam und beinhaltet neben Spielfilmen sogar einige Trickfilme. In der Sammlung sind weltbekannte Regisseure wie Antonioni, Cocteau, Renoir, Gerassimow, Geron, Lubitsch, Hitchcock, Hawks, Ford, Kazan, Litvak, Minnelli und Peckinpah mit Filmen vertreten.

Archivfilmverleihe sind Perlentaucher und stellen von ihnen gerettete oder gesammelte seltene Filmkopien Programmkinos und Kommunalen Kinos, Filmmuseen und Volkshochschulen für deren Programmarbeit zur

Verfügung. Anlässlich seines 25. Geburtstages hat auch das Filmmuseum Potsdam nun einen Archivfilmverleih gegründet, über den nach und nach Filme aus dem Bestand der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Fortan können Kopien für Filmvorführungen über die Sammlungsabteilung entliehen werden. Der Start erfolgt mit neun Kopien, die die Vielfalt des Filmstocks illustrieren. Zu den ersten Filmen zählen Einmal wirklich Leben von Akira Kurosawa aus Japan, Dunkle Wasser des ägyptischen Regisseurs Youseff Chahine, der sowjetische Stummfilm Der Mann, der sein Gedächtnis verlor von Friedrich M. Ermler oder Klassiker wie John Hustons Asphalt-Dschungel und Badende Venus von George Sidney. Geplant ist, das Angebot pro Quartal um drei Filme zu erweitern.

► Verleihinformationen:

www.filmmuseum-potsdam.de/de/414-892.htm



Meos in Reih und Glied.

lischsprachige Publikationen. Mit dem Erwerb eines reichen Konvolutes an Patent- und Gebrauchsmustern (Kategorie 57a des Deutschen Patentamtes: fotografische und kinematographische Geräte 1897–1968) und der Erweiterung der wohl deutschlandweit größten Dokumentensammlung zur filmtechnischen Industrie fördert das Museum Forschungen zu diesem Fachgebiet. Während die Patentunterlagen derzeit in einer Datenbank erschlossen werden, erfolgt die Katalogisierung der anderen Druckschriften alphabetisch nach Firmennamen – von AEG und AFIFA bis Zechedorff und Zeiss Ikon. Die intensive Pflege des Schriftgutes zu mittlerweile 450 Unternehmen ergibt sich einerseits aus seiner Bedeutung für die Identifizierung von Sammlungsstücken und andererseits aus seinem hohen materiellen Wert. Frühe Angebotskataloge von Pathé, Gaumont, Grass & Woff, dem Hamburger Kinohaus Döring oder den Dresdner Firmen Ernemann und Unger & Hoffmann sind heute extrem rar und oft seltener als die darin annoncierten Geräte. Nicht unerwähnt bleiben sollen einige in der Erschließung befindliche Nachlässe von wichtigen deutschen Filmtechnikern, etwa von KurtENZ oder Wolfgang Grau.

Erstes beachtliches Ergebnis der wissenschaftlichen Beschäftigung mit der Kollektion war 2001 die deutsch-englische Buchedition „Unsichtbare Schätze der Kinotechnik“, die als reich bebildeter Durchlauf durch 100 Jahre Filmtechnik und zugleich als Bestandsverzeichnis angelegt ist. Die Redaktion lag in den Händen von Christian Ilgner, der von 1984 bis

zu seinem viel zu frühen Tod 2002 die Sammlung betreute. Das aktuellste Projekt, ein studentisches Seminar mit der Universität der Künste Berlin unter dem Titel „Von Kurbelkästen, Kunstlichtfilmen, Tonfilmgalgen und 70 mm-Kinos“, will den Verbindungslinien zwischen Filmästhetik und kinematographischen Apparaten nachspüren. Anhand konkreter Geräte sollen der Stellenwert der Filmtechnik innerhalb der Medienentwicklung ermittelt und Konzepte diskutiert werden, wie sich solch „totes“ Equipment sinnvoll präsentieren läßt.

Ausstellen

Die Außenwahrnehmung einer Sammlung definiert sich im wesentlichen durch öffentliche Aktivitäten. Das Filmmuseum Potsdam fühlt sich diesem Grundsatz und natürlich den vielen Freunden der Filmgeschichte verpflichtet, doch muß das Verhältnis von Archivgut und sichtbaren Exponaten immer ein Kompromiß bleiben – aufgrund beengter Raumverhältnisse (im denkmalgeschützten Marstall) und begrenzter Finanzen. Nicht alles kann zu jeder Zeit Besuchern gezeigt werden. Für den Bereich Filmtechnik hat sich in den letzten Jahren ein vierstufiges Modell bewährt: Foyerpräsentation, Schaudapot, Sonderveranstaltungen, virtuelle Präsenz im Internet.

Im Eingangsbereich des Museums machen Highlights auf die Kollektion aufmerksam – allen voran Skladanowskys Bioscop, aber auch eine Ernemann A auf Originalstativ und die DEFA-Reflex, mehrere deutsche Kofferpro-

jektoren vor 1945 und die legendäre, unverwüstliche DDR-Landfilmmaschine TK 35. Aus Platzgründen ließen sich einige Raritäten nur recht hoch übereinander auf Regalen anordnen – z. B. eine 28 mm-Kamera nach dem System Pathé Kok.

Anzeige

Film+Bild Service Münsterland

Toll – die alten Schmalfilme auf dem Fernseher anzuschauen!
Und gegen schlechte Überspiel-Qualitäten gibt's ja eine Versicherung: Uns.

Preis-Leistungs-Sieger
im großen Vergleichstest der Qualitäten und Preise von 56 deutschen Überspiel-Dienstleistern durchgeführt von der Fachzeitschrift **schmalfilm** Heft 3/2005
Infos: www.schmalfilm.de

www.ihr-film-auf-dvd.de
Tel. 0 25 04 / 9 30 39 60



Frisch aus der Kiste in die Ausstellung. Hier wird nichts neu lackiert, sondern im späten Gebrauchszustand erhalten.

Stop Motion – Die fantastische Welt des Puppentrickfilms – Marstall, Am Lustgrten, Breite Str. 1a, 14467 Postdam

Die Ausstellung bis 15. Oktober und eine Filmreihe führen durch die fast 100-jährige Geschichte des internationalen Puppentrickfilms bis zu heutigen Kino- und TV-Produktionen. Die Stars der Ausstellung sind Puppen. Sie wurden für Trickfilme entworfen und von ihren geduldigen Schöpfern in aufwendiger Stop-Motion-Technik zum Leben erweckt. Einige von ihnen, wie die Prinzessin aus dem Film „Die sieben Raben“, sind bereits 70 Jahre alt – andere hingegen durchaus noch Dreikäsehochs, etwa der kleine blaue Drache Dragon aus dem ZDF-Vorschulprogramm. Auch richtige Berühmtheiten sind unter ihnen, so die Hauptdarsteller aus „Nightmare Before Christmas“ und die Skip Dogs, zwei witzige Plastilin Hunde von Nick Park, dem Schöpfer von „Wallace und Gromit“.

Von dem, was seit über 100 Jahren weltweit in Werkstätten von Puppentrickfilmern entstanden ist, haben Ausstellungsmacher des Deutschen Filmmuseums Frankfurt am Main einige wunderschöne Stücke aus Vergangenheit und Gegenwart zusammengetragen und in der Schau vereint, die jetzt in Potsdam zu sehen ist.

Die Stars empfangen die Besucher bereits am Eingang: Frau Holle und Goldmarie, Moritz und Witwe Bolte, Stadtmaus und Feldmaus und nicht zuletzt – der Sandmann. Der erste Teil der Ausstellung präsentiert Geschöpfe bedeutender deutscher und internationaler Puppentrick-Künstler, entstanden zwischen 1934 und 2004. Das Spektrum

reicht von den naturalistischen, mit akribischer Sorgfalt geschaffenen Figuren der Brüder Diehl aus Bayern für den Film „Die sieben Raben“ (1937) bis zur stark stilisierten Schrauben-Armee des Wahl-Amerikaners George Pal in „Tulips Shall Grow“ (1942).

Figuren aus Filmen des Tschechen Jirí Trnka geben sich mit Puppen aus dem DEFA-Trickfilmstudio ein Stelldichein („Heinrich der Verhinderte“, 1966, RE: Kurt Weiler). Die Medusa Ray Harryhausens für „Kampf der Titanen“ (1980) erinnert daran, welche bedeutende Rolle der Stop-Motion-Technik auch in Spielfilmen zukam – bis das digitale Zeitalter begann. 1993 traten Tim Burtons traditionell gefertigte Figuren aus „Nightmare Before Christmas“ erfolgreich gegen moderne computeranimierte Helden an und eroberten die Kinoleinwand zurück.

Nicht weniger berühmt sind die Knetfiguren von Nick Park, dem „Vater“ von Wallace und Gromit. In der Ausstellung sind seine Skip Dogs zu sehen, Helden einer beliebten englischen TV-Serie. Puppen aus den preisgekrönten jüngeren deutschen Filmen „Père Ubu“ (1997) und „Mère Ubu“ (1999) von Heinrich Sabl sowie aus „Der Perückenmacher“ (1999) von Annette und Steffen Schäffler sind Zeugnisse einer eigenständigen und sehr lebendigen Puppentrick-Tradition auch hierzulande. Beliebte Figuren für das Kinderfernsehen wie der kleine blaue Drache Dragon, für Musikvideos und Werbeclips führen bis in die Gegenwart. Auf einem Monitor sind

sämtliche Puppen des historischen Ausstellungsteils in Aktion zu erleben.

Nach dem historischen Auftakt erklärt die Ausstellung anschaulich, wie ein Puppentrickfilm entsteht. Die einzelnen Schritte von der Idee bis zur Premiere werden am Beispiel eines konkreten Films geschildert: „Frau Holle“, 2003/04 produziert von der Frankfurter Firma clayart. Am Ende der Ausstellung wartet eine kleine Puppentrickwerkstatt auf all jene, die während des Rundgangs Lust bekommen haben, ihren eigenen kleinen Trickfilm zu drehen.



Das Ost-Sandmännchen – Kult auch im Westen. Zu bestaunen in der Ausstellung im Marstall am Lustgarten, Potsdam – noch bis 15. Oktober.



Kran und Kinowagen vor dem unscheinbaren Eingang zum Schaudapot des Filmmuseums Potsdam.

Wer aber die Nähe zu den kinematographischen Objekten sucht und dazu aus sachkundiger Hand Details erfahren will, sollte das im Gebäude der Sammlungen eingerichtete Schaudapot aufsuchen und eine Führung buchen. Auf ca. 300 qm werden nicht nur die wichtigsten Techniken und Bearbeitungsschritte des Films an aussagekräftigen Beispielen nachvollzogen, sondern der Besucher gewinnt auch Einblicke in die schwierige und entscheidungsintensive Tätigkeit der Bestandspflege. Inwieweit ist es z. B. sinnvoll, historische Geräte nach der Restaurierung zu verhüllen, um sie dauerhaft vor Verfall zu schützen? Wann kann vertreten werden, einen Agfa-Movector 16 kurz in Betrieb zu setzen, um einer Interessentengruppe das authentische Projektorgeräusch und die (mäßige) Lichtleistung zu demonstrieren? Auf welchen Auswahlkriterien beruht die Übernahme von industriell hergestelltem, technischem Sammlungsgut? Letztlich dienen Führungen auch immer dazu, für die kulturell wichtigen und nur durch öffentliche Zuschüsse zu erfüllenden Funktionen eines Museums zu werben.

In unregelmäßigen Abständen widmen sich Sonderevents und Foyerausstellungen technischen Spezifika des Films, sie orientieren sich dabei am Sammlungsprofil – z. B. die Veranstaltung „90 Jahre Tonfilm aus Babelsberg“ (2002) oder die für September/Oktober dieses Jahres konzipierte Werkschau Richard

Groschopp. Der passionierte Amateurfilmer der 1930er Jahre schaffte autodidaktisch den Einstieg bei der Dresdener Boehner-Film, setzte nach 1945 bei der DEFA seine Tätigkeit als Regiekameramann erfolgreich fort – zunächst im dokumentarischen Film, dann innerhalb der Satirereihe „Das Stacheltier“ und später im Spielfilm. Groschopp gilt zudem als Sachwalter des DDR-Amateurfilms. Das Filmmuseum konnte vor Jahren den Nachlaß erwerben – nun, zu seinem 100. Geburtstag, erinnert eine Archivausstellung und Filmreihe an das Multitalent. Neben einigen frühen Privat- und Versuchsfilmen (u. a. mit der Lichttonkamera Ikophon, 1938) wird auch sein vermutlich erster 16 mm-Projektor – Marke Zeiss Ikon – zu sehen sein.

Neuerdings gewinnt die Sammlung durch einen erweiterten Internet-Auftritt mehr Publizität. Neben Grundinformationen gestattet die gut strukturierte Webseite das schnelle Bekanntmachen von Neuerwerbungen oder Restaurierungsvorhaben. Eine hinterlegte Bestandsdatenbank ermöglicht die Materialsuche zu Personen (Regisseuren, Schauspielern) oder zu Filmen. Mittelfristig ist die Einbindung weiterer Datenerhebungen geplant – z.B. die von der Zentralstelle für Filmtechnik ab 1978 realisierte Statistik zum DDR-Kinonetz mit rund 800 Spielstellen.

Kooperationsprojekte für das Internet bestehen auch mit verwandten Einrichtungen: z. B.

mit der Stiftung Deutsche Kinemathek sowie dem Technikmuseum Berlin. Der erste Schritt zu einer Online-Vernetzung der filmtechnischen Bestände sieht eine Datenbank vor, die alle in den drei Museen vorhandenen Filmkameras umfaßt. Erst solch kollegialer Austausch und eine gemeinsame nutzerfreundliche Präsentation erschließt die Quellen zur Filmtechnikgeschichte umfassend und entfaltet international anhaltende Wirkungen.

Kontakt:

- Filmmuseum Potsdam, Sammlungen/Schaudepot Filmtechnik, Ralf Forster, Jörg Leopold. Pappelallee 20, D-14469 Potsdam, Tel. 0331-567 04-16/ -12. www.filmmuseum-potsdam.de

- Foyerausstellung/Filmreihe Richard Groschopp, bis 26. November 2006 im Marstall, Am Lustgarten, Breite Straße 1A, D-14467 Potsdam

Publikationen:

- Unsichtbare Schätze der Kinotechnik. Kinematographische Apparate aus 100 Jahren. Redaktion. Christian Ilgner, Berlin 2001. 19,90 EUR

- Die Welte-Kinoorgel. Redaktion: Elke Schieber, Dietmar Linke, Potsdam 1993, 1,50 EUR (Bestellungen unter: 0331-271 81-20)

SECHSMAL WEIHNACHTEN.



„Wenn Schmalfilm kommt, ist es immer wie Weihnachten! Einfach Wahnsinn!“

schmalfilm-Leser
Konstantin Smola, 15 Jahre

„Heute habe ich den neuen schmalfilm 1/2006 erhalten und bin vom Inhalt begeistert. schmalfilm hat wirklich ein neues Image erhalten.“

schmalfilm-Leser Uwe Klann

„Großes Lob – wieder mal ein super Heft!“

schmalfilm-Leser
Friedemann Wachsmuth

Bescheren Sie sich sechsmal Weihnachten im Jahr. Abonnieren Sie schmalfilm – die Zeitschrift für Filmer und Sammler.

Ja, ich möchte schmalfilm abonnieren.

Ich bestelle schmalfilm zum Abopreis von € 73,20 inkl. Versandkosten (Ausland: € 78,90 inkl. Versandkosten) bzw. zum Studentenpreis von € 36,60 inkl. Versandkosten (eine Kopie meines Studentenausweises lege ich bei). Ich kann das Abo jederzeit kündigen. Bereits gezahlte Beträge für noch nicht gelieferte Hefte erhalte ich dann zurück. Mein Willkommensgeschenk darf ich in jedem Fall behalten.

Name _____
Vorname _____
Straße/Nr. _____
PLZ/Ort _____
Telefon _____
E-Mail _____

Ich bezahle bequem per Bankabbuchung per Rechnung

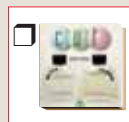
BLZ _____
Konto-Nr. _____
Geldinstitut _____

oder über Kreditkarte (nur Ausland)

EuroC/MasterC Visa AmEx
Karten-Nr. _____ gültig bis _____

Datum/Unterschrift _____

Als Geschenk wähle ich:



Ja, ich möchte schmalfilm verschenken.



Dauer des Geschenkabos:
 unbefristet, mindestens ein Jahr
 ein Jahr

Wenn Sie schmalfilm verschenken wollen, tragen Sie hier bitte die Adresse des Geschenkaboempfängers ein. Ihre eigene Adresse und Ihre Unterschrift geben Sie bitte links ein.

Name _____
Vorname _____
Straße/Nr. _____
PLZ/Ort _____
Telefon _____
E-Mail _____

Schmalfilm für Liebhaber

schmalfilm international



DVD **Die besten 26 Filme des NOMOS-Super-8-Filmpreises 2004** – Ob Trickfilm, Tonfilm, stumm, farbig oder schwarz-weiß: Jeder der 26 Streifen erzählt eine ganz eigene Geschichte zum Wettbewerbsthema „Zeit“. Auf dieser Scheibe finden Sie neben den 8 prämierten Filmen weitere 18 außergewöhnliche Streifen. PLUS Anschnitte vieler Werbefilme zum Thema Super-8!

€ 17,90 **Bestell-Nr. 108047**



DVD **Die besten 25 Filme des NOMOS-Super-8-Filmpreises 2005** – Die neue NOMOS-DVD enthält die besten Beiträge zum großen NOMOS-Super-8-Filmpreis 2005. Neben den Siegerfilmen sind 22 weitere Kurzfilme zu sehen. Jeder Film erzählt eine ganz eigene Geschichte zum Wettbewerbsthema „Super-8 lebt“.

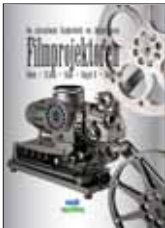
€ 19,90 **Bestell-Nr. 108056**



Polieren Sie Ihr Englisch auf!

Den schmalfilm gibt's jetzt auch in englischer Sprache. Als internationale Ausgabe. In **smallformat** steckt das Beste aus schmalfilm und viel Neues aus der weltweiten Filmerszene: Termine von Börsen, Veranstaltungen, Reportagen über Laborbetriebe, Filmer und interessante Produktionen, Besprechungen von englischsprachigen Super-8- und 16mm-Spielfilmfassungen. Wenn Sie **smallformat** abonnieren wollen, freuen wir uns besonders! Sechs Hefte im Jahr kosten 69 Euro / 79 US \$

Für Liebhaber



Jürgen Lossau
Filmprojektoren
5mm, 16mm, 8mm,
Super-8, Single-8
vierfarbiger Bildband,
Hardcover
€ 99,00
Bestell-Nr. 108057



Jürgen Lossau
Filmkameras
16mm, 9,5mm, 8mm,
Single-8, Super-8,
Leineneinband mit
Silberprägung,
€ 99,00
Bestell-Nr. 108030



Jürgen Lossau
Der Filmkamera-Katalog
480 Seiten
€ 49,95
Bestell-Nr. 108049



Jürgen Lossau
CUT
Ein Bildband über
Klebpresen
128 Seiten, durch-
gehend farbig,
€ 29,95
Bestell-Nr. 108033

Ein großformatiger Bildband über **Filmprojektoren mit über 2.800 Modellen der Schmalfilmformate 9,5mm, 16mm, 8mm, Super-8 bzw. Single-8.**

Mit Amateur-Apparaten, Kassetten-Projektoren, Modellen aus Flugzeugen und vielen Prototypen. Neben einem Katalogteil mit allen technischen Daten und Sammlerpreisen, berichten über 60 Kapitel von allen bekannten Projektorenherstellern und zahlreichen extrem selten zu findenden Marken. Ausführliche Beschreibungen widmen sich auch den Herstellern aus Osteuropa und der ehemaligen CSSR, DDR und UdSSR sowie aus China.

Mehr als 3.350 Modelle auf 512 Seiten, durchgehend farbig. **Sämtliche Hersteller, alle Schmalfilmkameras – weltweit, über 1.500 Abbildungen.**

Alles über Kamerakonstrukteure, Werbemotive und Kameras, die nie gebaut wurden. Wer kennt schon Modelle, die das 9,5mm-Format nur zur Hälfte nutzen oder die einzige chinesische 16mm-Kamera? Jede Marke wird mit Historie, Fabriken und der Geschichte des Herstellers vorgestellt. Der Katalogteil enthält sämtliche Modelle jedes Anbieters. Mit Angaben wie Baujahr, gefertigte Stückzahl, Sammlerwert sowie allen technischen Daten.

200 neu entdeckte Modelle, mehr als 1.500 Farbfotos, rund 1.000 neue Datensätze im Katalogteil, teilweise nach Marktlage veränderte Sammlerpreise.

Alles über Aaton, Ansco, Coronet, DeVry, Dralowid, Ensign, Keystone, Petri, Victor und die russischen Kameraproduzenten. Mit wesentlich erweiterten Kapiteln über Arco, Arri, Bolex, Bolesee, Canon, Eumig, Fairchild, Fuji und Polaroid. Jeder größere Hersteller ist mit einem Kapitel über seine Geschichte vertreten. 480 Seiten stark, im handlichen Format – gut geeignet zum Mitnehmen auf Flohmärkte und Fotobörsen.

Ein Bildband über **Klebpresen, zwischen 1925 und 1981 erdacht, aus Holz, Bakelit, Plastik, Metall – besonders schräge Vögel, nützliche Idioten, stumme Arbeitstiere.**

Keilschliff- und Trockenklebpresen, Chemo- und Hot-Splicer, aber auch Filmhobel und aufwändige Betrachter mit eingebautem Schneidewerkzeug. Neben der Funktion wurde auch immer ein Gedanke ans Design verschwendet, obwohl Klebpresen keine Wohnzimmer verzieren sollen. Aber das Auge kauft mit. Werfen Sie einen Blick auf die faszinierende Welt der Klebpresen, bevor die für immer im Schrank der Zeitgeschichte verschwinden.

Auch im Internet: www.schmalfilm.de



Bitte mit
Postkarten-
Porto
freimachen

Antwort

schmalfilm
Leser-Service
Markgrafenstr. 11
10969 Berlin

Bücher und Medien für bessere Filme

Für ambitionierte Filmer



Wilfried Strauß
Perfekte Reisefilme
348 S., geb., € 39,90
Bestell-Nr. 731

Der Ratgeber für reisefreudige Filmer. Reich bebildert und verständlich geschrieben, weist das Buch in Themen, Technik und Gestaltungsmöglichkeiten für Reisefilme ein. Sie lernen, wie aus einem schönen Urlaub ein perfekter Film wird.



Wilfried Strauß
Kreativ filmen
300 S., geb., € 39,90
Bestell-Nr. 704

Dieses Buch vermittelt die Fähigkeit, mit dem Film Geschichten zu erzählen. Anhand dutzender Workshops gibt der Autor ungewöhnliche Einblicke in die Handhabung der Kamera und öffnet die Augen für neue Perspektiven, Motive und kreative Gestaltungsmöglichkeiten.



Arnold H. Müller
Geheimnisse der Filmgestaltung
340 S., geb., € 39,90
Bestell-Nr. 711

Eine Einführung in das Basiswissen der Filmgestaltung, für Videoamateure ebenso geeignet wie für Berufsanfänger bei Film und Fernsehen. Der Autor erklärt die wichtigsten Gestaltungsregeln und vermittelt die Grundlagen von Montage, Dramaturgie, Perspektive und Tongestaltung. Daneben beantwortet er handfeste praktische Fragen, bis hin zur Handhabung einzelner Filmwerkzeuge.



Ulrich Vielmoth
Videofilmen wie ein Profi
380 S., geb., € 39,90
Bestell-Nr. 714

Dieser Ratgeber erklärt die effektivsten Handgriffe und Tricks der Filmprofis. TV-Kameramann Vielmoth gibt Tipps zu Kameraführung, Bildwirkung und Ausleuchtung und verrät die besten Tricks für Tonaufnahme, Zubehör oder Videoschnitt. Seine Ratschläge veranschaulicht er an zahlreichen Beispielen aus seiner Berufspraxis.



Wilfried Strauß
Videomotive sehen und gestalten
Einfach besser filmen
€ 39,90
Bestell-Nr. 750

Neue Motive begegnen dem Videofilmer ständig und überall. Sollen die Ideen dann filmisch aufbereitet und realisiert werden, stellen sich viele Videofilmer die eine oder andere Frage und suchen nach Informationen, die sie bei ihren Vorhaben unterstützen. Im Buch findet der Videofilmer über 30 leichte Übungen für bessere Filme. Es sind Tipps und Anregungen, die auch den Blick aufs Detail schärfen und ihm helfen, seine filmischen Möglichkeiten weiterzuentwickeln.

Biografie



retrospektive.tv
Biografie
Schritt für Schritt zum perfekten Filmportrait
DVD, € 39,90
Bestell-Nr. 736

Erzählen Sie die Chronik bewegter Jahre, setzen Sie die Bilder eines Lebens zu einer einmaligen Geschichte zusammen. Diese DVD zeigt Ihnen, wie eine lebendige Biografie entsteht. Die Schu-lung ist wie ein TV-Magazin aufgebaut, das Sie Schritt für Schritt in diese spannende Aufgabe einführt. Sie können zwischen moderierten Beiträgen und ausführlichen Filmbeispielen auswählen. So finden Sie spielerisch Ihre eigene Form, um ein unvergängliches Lebensportrait zu drehen.

Klassiker



Hellmuth Lange
Schmalfilme mit allen Schikanen
€ 12,95
Bestell-Nr. 411

Dieses Buch ist für alle Schmalfilm-Amateure geschrieben, welche die technischen Möglichkeiten ihrer Kamera voll nutzen möchten – auch ohne filmische Erfahrung oder teure Ausrüstung. Es beweist, dass man mit einfachen Mitteln überdurchschnittlich gute Filme drehen kann.

Bestellcoupon

Auch im Internet: www.schmalfilm.de

.... 750	.... W. Strauß	Abonnement smallformat (6 Ausgaben)	€ 69,00
.... 731	.... W. Strauß	Videomotive sehen und gestalten NEU!	€ 39,90
.... 714	.... U. Vielmoth	Perfekte Reisefilme	€ 39,90
.... 704	.... W. Strauß	Videofilmen wie ein Profi	€ 39,90
.... 711	.... A. H. Müller	Kreativ filmen	€ 39,90
.... 108030	.... J. Lossau	Geheimnisse der Filmgestaltung	€ 39,90
.... 108033	.... J. Lossau	Filmkameras	€ 99,00
.... 108047	.... J. Lossau	CUT	€ 29,95
.... 108056	.... J. Lossau	NOMOS Super-8-Filmpreis 2004	€ 17,90
....	.... J. Lossau	NOMOS Super-8-Filmpreis 2005	€ 19,90
.... 108049	.... J. Lossau	NOMOS Super-8-Filmpreis Paket (2 DVDs)	€ 32,80
.... 108055	.... J. Lossau	Der Filmkamera-Katalog	€ 49,95
.... 108057	.... J. Lossau	Die Schmalfilm-Werberolle	€ 29,95
.... 108059	.... J. Lossau	Filmprojektoren	€ 99,00
.... 108060	.... J. Lossau	Musicbox-Italia	€ 29,95
.... 411	.... H. Lange	Die Pamir, DVD	€ 29,95
.... 736	.... retrospektive.tv	Schmalfilme mit allen Schikanen	€ 12,95
		Biografie-DVD	€ 39,90

Die ganze Welt des Filmens

S 8/16: Filmen und Sammeln



schmalfilm

Einzelheft: € 11,00
Abo (6 Ausgaben): € 73,20*
Abo Ausland: € 78,90 zzgl. EG-Ust.*
Studentenabo: € 36,60*
Miniabo: 3 Ausgaben nur € 15*
* inkl. Versandkosten

schmalfilm ist das Magazin für Filmer und Sammler, die sich für klassische Filmtechnik begeistern. Die Zeitschrift gibt Tipps zu Dreh, Schnitt und Vertonung. Für Liebhaber und Sammler präsentiert sie kostbare Kameras und Projektoren. Hier finden Sie auch alle relevanten Börsentermine, Kleinanzeigen und Berichte aus der Schmalfilm-Szene. www.schmalfilm.de

Engagiertes Filmen



videofilmen

Einzelheft: € 5,90
Abo (6 Ausgaben): € 33,90*
Abo Ausland: € 41,40 zzgl. EG-Ust.*
Miniabo: 3 Ausgaben nur € 11,55*
* inkl. Versandkosten

videofilmen ist die Zeitschrift für engagierte Filmer. Seit mehr als 20 Jahren berichtet videofilmen über alles, was Filmer fasziniert. In jeder Ausgabe finden Sie ausführliche Tests zu Videokameras, Camcordern, Schnittgeräten und Zubehör. Die Tipps und Tricks aus der Videopraxis geben selbst dem erfahrenen Filmer neue Impulse für die Filmgestaltung. www.videofilmen.de

Videobearbeitung am Computer



PC VIDEO

Einzelheft: € 5,90
Abo (6 Ausgaben): € 33,90*
Abo Ausland: € 41,40 zzgl. EG-Ust.*
Miniabo: 3 Ausgaben nur € 11,55*
* inkl. Versandkosten

PC VIDEO vermittelt anspruchsvollen Videofilmmern das aktuelle Know-how für die Filmbearbeitung. Hier lesen Sie alles über digitale Technik und Nachbearbeitung. Denn an der Schnittstelle zwischen Video- und Computerwelt entstehen laufend neue, spannende Themen, die PC VIDEO umfassend und kompetent aufgreift. www.pcvideo.de

Film- und Fernsehproduktion



FKT

Jahresabo 10 Ausgaben: € 143*
Jahresabo Ausland: € 150*
Studentenabo: € 72*
* inkl. Versandkosten

Die FKT ist das führende deutschsprachige Fachmagazin für Broadcasting-Technik. Fundiert und zuverlässig informiert die Zeitschrift Profis und fachlich Interessierte über die neuesten Entwicklungen aus Fernsehproduktion, Kinotechnik und elektronischen Medien. Neueste Forschungsbeiträge runden das redaktionelle Programm ab. www.fkt.schiele-schoen.de

Name _____
Vorname _____
Straße/Nr. _____
PLZ/Ort _____
Telefon _____
E-Mail _____

Ich bezahle bequem per Bankabbuchung per Rechnung

BLZ _____
Konto-Nr. _____
Geldinstitut _____

oder über Kreditkarte (nur Ausland)

EuroC/MasterC Visa AmEx
Karten-Nr. _____ gültig bis ____ / ____

Datum/Unterschrift _____

Bitte mit
Postkarten-
Porto
freimachen

Antwort

schmalfilm

Leser-Service

Markgrafenstr. 11

10969 Berlin